

Summa summarum: Es ist ein treffliches Werk, das sich durch wissenschaftliche Genauigkeit, durch Reichhaltigkeit und originelle Selbständigkeit auszeichnet.

St. Florian.

Dr. Johann Akerl.

- 29) „**Wahnworte aus Kindesherz.**“ Zum Gebrauch für Seelsorger, Eltern und Erzieher. Von Josef Hofmaninger, reguliertem Chorcherrn des Stiftes St. Florian und Pfarrvikar in Hosskirchen. Mit Druckbewilligung des hochwürdigsten Ordinariates Linz. Kl. 8°. 147 S. Linz a. D. 1904. Druck und Verlag des kathol. Pressevereins. Geb. K 1.60.

„Wahnworte aus Kindesherz“ betitelt sich das Büchlein, das vor uns liegt. Seinen Titel verdient es voll und ganz. Wahnworte sind es voll der Liebe und Sanftmut, gepaart mit heiligem Ernst, die in demselben niedergeschrieben. Wahnworte sind es aus Kindesherz. Vom Herzen kommt die Sprache, die uns aus diesem Büchlein redet, zum Herzen hinwiederum bringet sie und zwar zum Kindesherzen, denn sie ist einfach, kindlich, fromm, wie dieses selbst. Kein langes und breites und oft wenig fruchtendes Moralisieren über die Fehler und Sünden, von denen der priesterliche Kinderfreund abmahnen will, finden wir in seinen Ausführungen, sondern kurz und treffend fixiert er in wenigen Sätzen den Gegenstand seiner jeweiligen Ermahnung, rückt ihn in sein wahres Licht, zeigt sein Wesen, sowie auch seine nachteiligen Folgen für Zeit und Ewigkeit. In den Ermahnungen selbst, welche teils die Sünden im allgemeinen, teils die Verfehlungen gegen die Gebote Gottes, der Kirche u. s. w., sowie noch einige der vorzüglichsten Hilfsmittel zu einer christlichen Lebensführung, als z. B. Gebet, öfteren Empfang der heiligen Sakramente u. s. w. zum Gegenstand haben, finden wir den Text der heiligen Schrift passend und reichlich in Anwendung gebracht, sei es nun, daß derselbe wörtlich angeführt wird, sei es, daß wenigstens die Grundgedanken demselben entnommen sind. Der hochwürdige Verfasser hat in dieser Schrift ohne Zweifel ein Werk geschaffen, das allen, für die es bestimmt, vorzügliche Dienste leisten wird in der religiösen Bildung und Erziehung der Lieblinge des Herrn. Es kann daher allen, die im Werke der Erziehung tätig sind, bestens empfohlen werden.

Wien.

P. Giselar Milinger S. D. S.

- 30) **Die seligste Jungfrau nach Bischof Laurent.** Neuer Monat Mariä von Th. Hartmann, Pfarrer. Luxemburg. St. Paulus-Gesellschaft 1903. 12°. 338 S. Geb. M. —.80 = K —.96.

In den drei Bänden der Marienpredigten des im Jahre 1884 verstorbenen Bischof Laurent, apostolischen Vikars von Luxemburg, finden sich gar schöne und erhabene Ideen, die es verdienen, öfters dem frommen Volke vorgeführt zu werden. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Herausgebers, sie zu einem Marienmonat zusammenzustellen; die mühsame Arbeit desselben hätte aber für manchen Leserkreis noch höheres Interesse, wenn in Fußnoten wäre bezeichnet worden, an welchen Stellen der Musterpredigten sich die angeführten Aussprüche finden, wenn sie auch nicht wörtlich hier vermerkt sind. Zu geistlicher Lesung, Betrachtung oder auch zu Vorträgen findet sich viel lehrreicher Stoff; da er aber öfters in schwungvoller Form erscheint, muß er der Fassungskraft des einzelnen erst fürs Praktische nahegelegt werden, was die zu den 31 Abschnitten hinzugegebenen Anwendungen und Gebete erreichen sollen. Es würden sonst die Belehrungen, die ohne geschichtliche Beispiele oder dergleichen Veranschaulichungen gegeben werden, etwas eintönig oder ermüdend wirken. Der Inhalt bewegt sich um die Titel: Grund, Kennzeichen und Vortrefflichkeit der Marienverehrung (1.—7. Tag); Lebensgeheimnisse, bzw. Feste Mariens (8.—26. Tag); Maria

als Schutzfrau der Kirche, Trösterin der Betrübten, Herz und Name Mariä, Rosenkranzkönigin. Von S. 292 an findet man Gebetsübungen besonders zur Mutter Gottes.

Freinberg.

P. Georg Kolb S. J.

- 31) **Der Unbefleckten Bild und Verehrung in der katholischen Kirche.** Vorträge, gehalten in der Kirche „Maria am Gestade“ in Wien. Von P. Peter Winkler C. SS. R. Paderborn. Schöningh 1904. Gr. 8°. VI und 276 S. M. 2.20 = K 2.64.

Einen Cyklus von 32 Maipredigten, wie er schon lange erwünscht war, wie er aber zur glücklichen Durchführung viel Studium und Lektüre nebst der Gabe eines frischen Vortrages erfordert, erhalten wir im Jubeljahre der Unbefleckten aus der Hand des dafür wohlgeeigneten Autors; die schriftliche Veröffentlichung geschah sowohl aus „Dankespflicht für viele empfangene Gnaden“, als auch „im Interesse des Klerus, um eine marianische Lesung, zumal aber eine Materialienammlung für Mariensprachen und Marienpredigten auch an Festtagen zu bieten“. Für beides finden wir das vorliegende Werk sehr zweckmäßig, an Inhalt sehr reichhaltig und interessant, in der Durchführung sehr spannend, originell und abwechselnd, in der Sprache markant und schlagend, namentlich gegen die Hauptgebrechen der Gegenwart und der Großstadt, weshalb aber manches nicht ohne Umarbeitung an anderen Orten gesagt werden dürfte. Ueberhaupt dürfte einiges, was in wissenschaftlicher Besprechung ganz ohne Anstoß vorgebracht werden kann, kaum vor einem gemischten Publikum auf der Kanzel ohne weitere Erklärungen sich als geeignet bewähren. Wir wollen diese kleinen Schattenseiten bei Besprechung des Inhalts der einzelnen Vorträge andeuten. — Der Gegenstand der Vorträge ist nicht die Unbefleckte Empfängnis formell und in dogmatischer Erörterung, sondern die Verehrung der Unbefleckten oder vielmehr der Gottesmutter überhaupt durch die Jahrhunderte hindurch; die zur Darstellung benötigten Quellen nannte der Verfasser an der Spitze eines jeden Vortrags. Wir verfolgen nun die einzelnen Titel, wobei aber die Nummern nicht mit den Tagen des Monats stimmen, indem der Einleitungsvortrag am Vorabend des Mai bereits die Nummer 1 führt.

Im Einleitungsvortrag wird das geistige Bild Mariens gezeichnet, wie es sich im Laufe der Jahrhunderte nach der Lehre der Offenbarung und Verehrung der Kirche mehr und mehr ausgestaltet hat. Im zweiten Vortrag wird im einzelnen der Entwurf des Bildes gemäß der Offenbarung gegeben. Der dritte und vierte Vortrag, der Stammbaum Mariä nach dem heiligen Matthäus und das Lukassbild (d. i. das geistige Tugendbild nach dessen Evangelium) scheinen etwas trockener für den Vortrag, nicht so für die Lesung, wegen der langen biblischen Texte. Frischer gestaltet sich (im 5. Vortrag) das Kunstgemälde des heiligen Johannes Ev., gemäß Apoc. 12., und selbst Maria in Vergessenheit, d. i. hinter dem Vorhang der Ereignisse, (die in den ersten Jahrhunderten Christus in dem Vordergrund zeigten) ebenso das Marienbild in Frevelerhand, das durch die alten Ketzereien verunstaltet wurde, sind im 6. und 7. Vortrag lebhaft gezeichnet; noch kräftiger wirken die Anwendungen auf die Feinde Mariens in neuer Zeit, die durch ihre gleißende Sprache (Goethe, Rossetti's Romane u.) betören könnten. Der achte Vortrag schildert Maria im Kampfe und Triumphe gegen Nestorius; der neunte Vortrag Maria im Festgewande, wobei die alten Mariensfeste zur Sprache kommen und deren Wohltaten in persönlichen und sozialen Räten gehörig gewürdigt werden. Maria auf der Rednerbühne (10. Vortrag) macht die Zuhörer bekannt mit Stellen aus den schönsten Reden des heiligen Ambrosius, Proklus, Cyrillus v. Alex., Sophronius und Germanus. Die Bemerkung über falsche